

Klimafreundlich investieren

Einstieg in die grüne Geldanlage



GREENPEACE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	03
Dein Geld regiert die Welt	04
Drei Schritte zum Start	05
Welcher Finanztyp bist du?	05
Welche Geschäfte möchtest du auf keinen Fall unterstützen?	10
Welche Nachhaltigkeitsthemen sind dir wichtig?	11
Checkliste für die Anlageberatung	12
Was heißt eigentlich grün?	13
Der Weg zur grünen Anlage	14
Girokonto, Tagesgeld, festverzinsliche Termingelder	15
Versicherungen	16
Spar- und Vorsorgepläne	17
Aktien und Fonds	18
Überblick	18
Grüne Eignung: Einzelinvestments vs. Fonds	19
Nachhaltigkeitsansätze bei Fonds	20
Achtung Greenwashing	21
Werbemasche ESG	22
So prüfst du den Inhalt eines Fonds	23
Weitere Anlagemöglichkeiten	24
Impact Investments	24
Genossenschaftsanteile	24
Bitcoin und Co.	25
Rohstoffe	26
Crowdinvestments	27
Zusammenfassung: Tipps zur grünen Anlage	28
Glossar	29
Impressum	32

Vorwort

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Wusstest du, dass Schätzungen zufolge weniger als fünf Prozent der privaten Geldvermögen in Deutschland nach glaubwürdigen Nachhaltigkeitskriterien angelegt sind? Das ist überraschend wenig, wenn man bedenkt, wie viele Menschen ihren Alltag bereits klima- und umweltfreundlicher gestalten, sei es durch Ökostrom, Bio-Lebensmittel oder weniger Flugreisen. Die eigenen Finanzen nach grünen Kriterien umzuschichten, scheint jedoch noch ein heißes Eisen zu sein. Geht es dir auch so?



Mach dir klar: Banken und Versicherer setzen darauf, dass wir untätig bleiben. Unterschätze nicht deinen Einfluss! Als Privatanleger:in hast du die Macht, die Wirtschaft von morgen mitzugestalten.

Mit diesem Ratgeber möchten wir dich ermutigen, Schritt für Schritt deine Geldanlage nachhaltiger aufzustellen. Mit jeder grünen Finanzentscheidung sorgst du dafür, dass weniger Geld an Ölkonzerne oder sonstige kontroverse Unternehmen und Geschäftspraktiken fließt.

Ob Girokonto, Aktienfonds oder deine Altersvorsorge – es gibt zahlreiche Hebel, um der klimaschädlichen Industrie den Geldhahn zuzudrehen. Dieser Ratgeber bietet dir einen lockeren Einstieg in die grüne Geldanlage. Wir wünschen dir viel Spaß beim Lesen – und mach dir bitte nicht zu viel Druck. Jeder Schritt in die richtige Richtung zählt!

Viele Grüße

Marie Kuhn

Greenpeace-Finanzexpertin

Dr. Mauricio Vargas

Greenpeace-Finanzexperte

Dein Geld regiert die Welt

Geldflüsse wirken im Hintergrund unseres Wirtschaftssystems. Man kann sich ihren Einfluss wie eine Gießkanne in einem Garten vorstellen: Was heute gegossen wird, erblüht morgen. Was dagegen finanziell trockengelegt wird, verdorrt mittelfristig.

Die Idee der "Finanzwende" greift genau diesen Gedanken auf: Wie können wir heute Finanzentscheidungen treffen, die zu einer klimafreundlichen und sozial gerechten Wirtschaft von morgen beitragen? Also einerseits klimafeindliche Projekte austrocknen und andererseits den grünen Geldhahn weit aufdrehen?



Unser Geld arbeitet in einem Finanzkreislauf

Ist es angelegt auf einem Giro- oder Tagesgeldkonto oder in Sparplänen kann es zum Beispiel über Kreditvergaben der Geldhäuser weitergegeben werden. Auch Versicherungsbeiträge, zum Beispiel bei der privaten Altersvorsorge, werden an den Kapitalmärkten investiert. So profitiert vielleicht ein großer Ölkonzern, der damit neue Ölfelder erschließt und die Klimakrise vorantreibt. Oder das Geld fließt eben deutlich zukunftsorientierter an Unternehmen, die sozialen Wohnungsbau fördern oder sauberen Strom produzieren. Diese Entscheidung treffen in der Regel Banken, Fondsgesellschaften und Versicherungen. Und zukünftig du, wenn du deine Geldgeschäfte bewusst selbst in die Hand nimmst!

Drei Schritte zum Start

Zu den wichtigsten Anlagekriterien bei der Geldanlage zählen:

- ▶ **Sicherheit**
- ▶ **Liquidität**
- ▶ **Rentabilität**

All das wird eine gute Bankberatung sicherlich thematisieren. Umso besser, wenn du dir vorab bereits Gedanken dazu gemacht hast, welcher Finanztyp du bist und – Stichwort grüne Geldanlagen – in welche Wirtschaftsbereiche dein Geld fließen soll (oder auch explizit nicht). Deshalb erweitern wir den klassischen Dreiklang der Vermögensanlage um einen weiteren Punkt:

- ▶ **Nachhaltigkeitspräferenzen**

1. Schritt: Welcher Finanztyp bist du?

So geht's: Gehe jede Frage auf den folgenden Seiten einzeln durch und versuche, für dich abzuschätzen, wo du dich beispielsweise in Sachen Vorkenntnis, Vermögen oder Risikobereitschaft verorten würdest. Das muss nicht trennscharf sein, es geht darum, Klarheit zu gewinnen, welche Finanzprodukte letztlich zu deiner Persönlichkeit und zu deinen Lebensumständen passen können.

Damit du gut vorbereitet ins Bankgespräch oder die eigene Recherche gehst, haben wir dir anhand verschiedener – und zugegeben etwas zugespitzter – Charaktere einige Leitfragen zusammengestellt.

Bin ich ein Finanzprofi?

- Die Trading-App auf meinem Handy benutze ich täglich.
- ETF, ESG, DAX – doch, schon mal gehört!
- Finanzen? Keine Zeit, keine Lust, keine Ahnung, ...

Wenn zu deiner morgendlichen Pflichtlektüre standardmäßig Finanz- und Wirtschaftsmagazine gehören, bist du vermutlich gut im Bilde. Gilt das auch für klimaverträgliche Finanzanlagen?

Aber auch, wenn du bisher um Finanzthemen einen großen Bogen geschlagen hast: Welcome! Und ja, es ist teilweise nicht ganz unkompliziert, da wollen wir dir nichts vormachen – du musst bereit sein, dich ein bisschen tiefer einzufuchsen.

Aber es lohnt sich: Denn gar nichts machen bedeutet, weiterhin Klimakrise und Artensterben mitzufinanzieren.

Unterschiedlich aufwendige Anlagemöglichkeiten im Überblick findest du auf → S. 14.



Bin ich ein Öko?

- “Planet Earth First”!
Da mache ich keine
Kompromisse!**
- Umweltschutz ist mir
wichtig, aber nicht
das Wichtigste im Leben.**
- Ich geb Gas, ich will Spaß!**



Egal ob du in deiner Freizeit von Fällung bedrohte Bäume besetzt oder deinen SUV gnadenlos durch die verstopfte Großstadt steuerst: Grüne Anlagen sind genau richtig für dich, weil du damit dafür sorgen kannst, dass du auch noch in dreißig Jahren auf diesem Planeten die Chance auf ein gutes Leben haben kannst.

Mach dir einmal klar, was du grundsätzlich mit deinem Geld fördern willst – und was auf keinen Fall. Die Spanne geht immerhin von Solarprojekten über Ölmultis bis hin zur Rüstungsindustrie. Damit du nicht mit dem buchstäblichen weißen Blatt Papier starten musst, findest du in diesem Ratgeber eine Übersicht über verschiedene Herangehensweisen, von Beispielen für Ausschlusskriterien auf → S. 10 bis hin zu einem Überblick über verschiedene Positivansätze auf → S. 11 und S. 20.

Bin ich ein Risiko-Junkie?

- No risk, no fun. Wer bremst, verliert.
- Gut gestreut, selten gereut –
ich brauche schon ein Sicherheitsnetz.
- Beim Thema Geld gehe ich kein Risiko ein.

Die eigene Risikobereitschaft ist ein wichtiger Faktor bei der Anlageentscheidung – und wird sicherlich Thema bei jeder Bankberatung sein. Überlege deshalb am besten in Ruhe, in welchem Ausmaß du für eine höhere Rendite gegebenenfalls auch höhere Risiken eingehen würdest. Wenn dir schon beim Gedanken ans Auf und Ab der Aktiencharts die Schweißperlen auf der Stirn stehen, ist das auch eine wichtige Erkenntnis und völlig ok.

Tatsächlich wäre es naiv, beim Thema grüne Geldanlagen nicht über Risiken zu sprechen. Es gibt keine wasserdichte Gebrauchsanweisung für 100 % sichere Geldanlagen – auch nicht von uns. Aber bei manchen Anlageformen sind die Risiken besser überschaubar als bei anderen – und dazu findest du eine Einordnung der gängigen Geldanlagen ab → S. 15.



Bin ich vermögend?

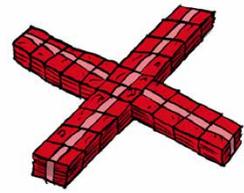
- Mir geht's wie den Kardashians:
„Nehmen wir deinen Jet oder meinen?“**
- Wie Friedrich Merz zähle auch ich mich zur
Mittelklasse, allerdings ohne Privatjet.**
- Wärst Du nicht reich, wär ich nicht arm.**

Es soll sie ja geben, diese Menschen ganz ohne Geldsorgen. Wenn du zu ihnen gehörst, Glückwunsch – du hast die Mittel, mit deinem Geld die Welt zu verändern! Grüne Anlagen könnten also genau dein Ding sein.

Falls du das nicht längst getan hast, lohnt es sich jetzt, Zeit in eine Übersicht zu investieren: Was kommt an Geld rein, was geht raus? Welche Summen willst du anlegen?

Aber auch wenn du über weniger beeindruckende private Summen verfügst, gibt es genügend Optionen, dazu beizutragen, dass der fossilen Industrie der Geldhahn zugedreht wird. Umso wichtiger, nicht auf das weit verbreitete Greenwashing der Anbieter hereinzufallen, mehr dazu auf → S. 21 und 22.





2. Schritt: Welche Geschäfte möchtest du auf keinen Fall unterstützen?

Die nachfolgende Liste bildet einen Mindeststandard für klimafreundliche und weitere nachhaltige Geldanlagen ab. Nutze sie als Anregung, um auf dieser Basis weitere No Gos für dich zu entwickeln.

FOSSILE ENERGIEN

- X** Konventionelle Kohleförderung
- X** Konventionelle Erdgasförderung
- X** Konventionelle Ölförderung
- X** Förderung von Ölsand, Ölschiefer und Schiefergas
- X** Betrieb von Kohlekraftwerken
- X** Betrieb von Erdgaskraftwerken
- X** Betrieb von Ölkraftwerken

ATOMENERGIE

- X** Kernkomponenten für Atomkraftwerke
- X** Betrieb von Atomkraftwerken
- X** Abbau von Uran

UMWELT UND TIERE

- X** Gentechnik in der Landwirtschaft
- X** Massentierhaltung
- X** Tierversuche für Kosmetik
- X** Produktion von Palmöl
- X** Produktion von langlebigen organischen Schadstoffen
- X** Ernste oder wiederholte Umweltschäden

KORRUPTION

- X** Korruption, Steuervermeidung,
- X** Geldwäsche

ARBEITS- UND MENSCHENRECHTE

- X** Arbeitsrechtsverletzungen gemäß Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
- X** Menschenrechtsverletzungen gemäß der Vereinten Nationen (UN)

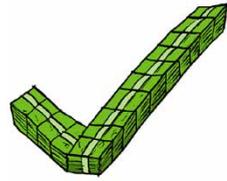
WAFFEN

- X** Kriegswaffen und Militärgüter
- X** Handfeuerwaffen
- X** Abgereicherte Uranmunition
- X** Massenvernichtungswaffen
- X** Tödliche Minen
- X** Streumunition

WEITERES

- X**
- X**
- X**
- X**

3. Schritt: Welche Nachhaltigkeitsthemen sind dir wichtig?



Jetzt bist du gefragt: Überlege dir deine individuellen Positivkriterien – welche Projekte möchtest du mit deiner Geldanlage unterstützen? Die Nennung persönlicher Herzenthemen wie z. B. Ausbau erneuerbarer Energien, Armutsbekämpfung oder Diversität können im Bankgespräch helfen, gezielt das richtige Investment für dich zu finden.

- ✓ z. B. Windkraft
 - ✓ z. B. Photovoltaik
 - ✓
 - ✓
 - ✓
 - ✓
 - ✓
- ✓
 - ✓
 - ✓
 - ✓
 - ✓
 - ✓
 - ✓

TIPP

PRÜFE NICHT NUR DAS FINANZPRODUKT, SONDERN AUCH DEN ANBIETER. Würdest du ein Öko-T-Shirt mit "grünem Etikett" bei einer großen Modekette kaufen, wenn du genau weißt, dass die gleiche Firma beim Großteil ihrer Produktpalette wenig auf Nachhaltigkeit achtet? Geringe Mengen können eigentlich nur Feigenblatt-Charakter haben.

Analog gilt dies auch für grüne Geldanlagen: Ein Finanzprodukt sollte aus Greenpeace-Sicht nur als grün gelten, wenn der Anbieter dies nicht durch ein kontroverses Produktportfolio oder Geschäftsgebaren untergräbt → S. 12.

Checkliste für die Anlageberatung

Ergänzend zu deinen persönlichen Auswahl- und Ausschlusskriterien kannst du folgende Checkliste als kleine Gedächtnisstütze beim Beratungsgespräch nutzen:

1. NACHHALTIGKEITSANSATZ IM FINANZPRODUKT

- Wie wird Nachhaltigkeit im Finanzprodukt konkret umgesetzt?
- Welche Geschäfte oder Unternehmen sind ausgeschlossen bzw. explizit aufgenommen? Warum?
- Werden Geschäfte finanziert, die meinen ethischen Prinzipien (nennen!) widersprechen?
- Frage konkret nach, z. B.: „Sind Kohleunternehmen im Portfolio enthalten?“

2. GESCHÄFTSPRAKTIKEN DES ANBIETERS

- Welche Anlagestrategie verfolgt der Anbieter übergeordnet? Steht diese im Einklang mit Pariser Klimaschutzabkommen und CBD (UN-Abkommen über Artenvielfalt?)
- Welche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt der Anbieter für seine eigene Geschäftstätigkeit?
- Berichtet er transparent über die Umweltwirkung seiner Geschäftspraxis?

3. TRANSPARENZ ÜBER GELDFLUSS

- Wie kann ich nachvollziehen, wohin mein investiertes Geld genau fließt?

4. BEI IMPACT INVESTMENTS – falls das dein Fokus ist (→ S. 24)

- Welche Risiken bestehen?
- Wie diversifiziert ist das Produkt?
- Wie wird der Einfluss gemessen?
- Ist der Auswahlprozess verständlich?

5. UNKLARHEITEN BESEITIGEN – falls du nur vage Antworten erhältst

- Gibt es Berater:innen, die speziell auf Nachhaltigkeitsthemen spezialisiert sind?
- Kann die Bank deine offenen Fragen direkt mit dem Anbieter der Finanzprodukte klären?

Was heißt eigentlich grün?

Dir ist vielleicht aufgefallen, dass wir uns vorrangig auf grüne Geldanlagen beziehen. Als unabhängige Umweltschutzorganisation legen wir den Fokus auf Klimaverträglichkeit und die wichtigsten Eckpunkte, die für die umweltfreundliche Geldanlage gelten müssen. Der Begriff Nachhaltigkeit ist inhaltlich weiter gefasst und gleichzeitig sehr schwammig, weil keine einheitliche Definition existiert.

DIE GUTE NACHRICHT

Auch wenn es derzeit keinen glaubwürdigen Standard für nachhaltige oder explizit klimafreundliche Investments gibt – mit deiner Macht als Verbraucher:in kannst du etwas bewirken. Entweder findest du eine annähernd zufriedenstellende grüne Anlage, dann ist das schon mal besser, als die Klimakrise unbewusst mitzufinanzieren. Oder du gehst keine Kompromisse ein, aber setzt mit deiner Forderung nach konsequent grünen Anlagen ein klares Signal bei den Finanzanbietern.



▶ INFO

GREENWASHING IN DER EU-TAXONOMIE: Selbst der Versuch der Europäischen Kommission, mit der sogenannten Taxonomie-Verordnung endlich einen glaubwürdigen Nachhaltigkeitsstandard für private Investitionen zu schaffen, ist gescheitert. Die EU-Taxonomie kann man sich wie eine Art Öko-Label für Finanzprodukte vorstellen – allerdings gelten dabei absurderweise auch Investitionen in bestimmte Atom- und Gaskraftwerke als nachhaltig. Greenpeace hat deshalb rechtliche Schritte gegen die EU-Kommission eingeleitet und im April 2023 Klage vor dem Europäischen Gerichtshof (EuG) eingereicht.

Der Weg zur grünen Anlage

Einige Anlageklassen bieten bereits grüne Ansätze, andere sind weniger geeignet. Eine pauschale Empfehlung ist schwierig. Zunächst ein Überblick – mehr Infos zu jedem Punkt findest du auf den nachfolgenden Seiten.

- ✓ Fast jede:r besitzt ein **GIROKONTO**. Deine Hausbank arbeitet mit dem Geld und reicht es als Kredite an Unternehmen weiter. Das gleiche Prinzip gilt für **TAGESGELDKONTEN** oder **FESTVERZINSLICHE TERMINGELDER**. Hier findest du bereits grüne Anbieter bzw. Produkte → S. 15.
- Deine Beiträge für **VERSICHERUNGEN** werden ebenfalls an den Märkten angelegt – eine finanzstarke Branche mit bisher kaum grünen Optionen → S. 16.
- ✓ Mit **LANGFRISTIGEN SPARVERTRÄGEN** legst du Geldbeträge zum Beispiel für deine Altersvorsorge an, die ebenfalls an den Kapitalmärkten reinvestiert werden. Teilweise findest du hier Ansätze für eine grünere Ausrichtung → S. 17.
- ✓ Beim eigenständigen Investieren in **AKTIEN UND FONDS** hast du selbst großen Gestaltungsspielraum, aber auch die größte Eigenverantwortung. Mit etwas Recherche wirst du fündig werden → ab S. 18.
- ✓ Wenn du Sinn klar vor Profit stellst, sind **IMPACT INVESTMENTS** eine interessante, aber auch teilweise riskante Option und in verschiedenen Anlageklassen möglich → S. 24.
- ✓ Zugegeben, **GENOSSENSCHAFTSANTEILE** gelten vielleicht nicht als klassische Geldanlage, aber hier kannst du dein Geld sinnstiftend einbringen und meist auch mit etwas Rendite rechnen → S. 24.
- ✗ **KRYPTOWÄHRUNGEN** wie Bitcoin liegen im Trend, aber sind aus Umweltperspektive problematisch → S. 25.
- ✗ Investitionen in **ROHSTOFFE** sind häufig ethisch heikel → S. 26.
- ✓ Mit **CROWDINVESTEMENTS** kannst du sehr gezielt nachhaltige Projekte oder Unternehmen unterstützen – mit teilweise hohem Risiko → S. 27.

Girokonto, Tagesgeld, festverzinsliche Termingelder

Wenn es um nachhaltige Investments geht, denken viele automatisch an Aktien. Aber das Geld auf deinem Girokonto "arbeitet" ebenfalls, denn deine Hausbank vergibt es zum Beispiel in Form von Krediten an Unternehmen. Genauso läuft es bei Tagesgeldern und festverzinslichen Termingeldern. Der Vorteil bei grünen Banken: Sie haben klare Nachhaltigkeitskriterien, die festlegen, an welche Unternehmen sie Kredite vergeben.

Du möchtest dich nicht gleich komplett von deiner Hausbank trennen? Dann kannst du gezielt nach nachhaltigen Anlagemöglichkeiten für Termingelder bei grünen Banken suchen, ohne ein extra Girokonto eröffnen zu müssen.

INFO

BANKENWECHSEL LEICHT GEMACHT:

Der Wechsel zu einer nachhaltigen Bank ist heutzutage unkompliziert. Deine alte und neue Bank sind gesetzlich verpflichtet, den Übergang reibungslos zu gestalten. So geht's:

1. Eröffne ein Konto bei einer grünen Bank.
2. Beantrage bei deiner neuen Bank Unterstützung beim Kontowechsel (eventuell gegen Gebühr). Die neue Bank regelt dann in wenigen Tagen, dass bestehende Lastschriften, Daueraufträge und dein Guthaben umgezogen werden.
3. Ist der Umzug vollzogen, kündige dein altes Konto – und informiere die alte Bank gerne über deine Beweggründe. Das ist ein wichtiges Feedback, damit sich etwas ändert.

TIPP

WIE FINDE ICH GRÜNE BANKEN?

Einen Überblick über grüne Banken und ihre Konditionen findest du beispielsweise auf geld-bewegt.de (eine Website der Verbraucherzentrale) oder auf fairfinanceguide.de

Versicherungen

Versicherungsunternehmen bewegen Beträge in Billionen-Höhe. Sie könnten damit entscheidende Akteure der Finanzwende werden. Einige sind bereits auf einem guten Weg, zum Beispiel beim Ausstieg aus der Versicherung von Kohlekraftwerken. Gleichzeitig zögert die Branche aber immer noch, wenn es etwa konkret um die Anlage ihrer eigenen Gelder geht. Grund genug, deine Macht als (potenzielle:r) Kunde bzw. Kundin einzusetzen!

Ein zentraler Punkt, der sich dringend ändern muss, ist also, wie nachhaltig und ökologisch Versicherungen ihre Kapitalanlagen ausrichten. Denn diese Gelder, darunter auch deine Versicherungsbeiträge, werden in verschiedene Anlageklassen wie festverzinsliche Wertpapiere und den Aktienmarkt investiert. Teilweise gibt es schon Bemühungen, die großen "Klimakiller" grundsätzlich bei diesen Investments auszuschließen. Einheitliche Nachhaltigkeitsstandards oder glaubwürdige Label fehlen bisher jedoch komplett. Das gilt leider auch für explizit als grün beworbene Policen.

Deshalb gilt: Nicht lockerlassen! Schau bei Versicherungen in die Anlagepolitik und scheu dich nicht, gezielt Rückfragen zu ökologischen und sozialen Praktiken stellen.

► TIPP

NACHHALTIGE SCHADENSREGULIERUNG: Neben der Kapitalanlage – dem deutlich wirkungsvolleren Hebel – bieten manche Versicherungen wie zum Beispiel die Hausratversicherung auch die Möglichkeit, den Schadensersatz im Versicherungsfall ökologischer zu gestalten. Ein praktisches Beispiel hierfür ist die bevorzugte Finanzierung von Reparaturen anstelle von Neuanschaffungen. Nachfragen lohnt sich – schau trotzdem kritisch hin, ob es sich um Greenwashing handelt → S. 21.

Spar- und Vorsorgepläne

Kleinvieh macht auch Mist! Nach diesem Motto kann das sogenannte Ratensparen eine sinnvolle Sparform sein. Dabei werden kleinere Sparbeträge regelmäßig und am besten automatisiert angespart, sodass nach einer gewissen Zeit ein hoher Sparbetrag zusammenkommt. Oft werden diese Sparformen sogar von Arbeitgeber und Staat unterstützt.

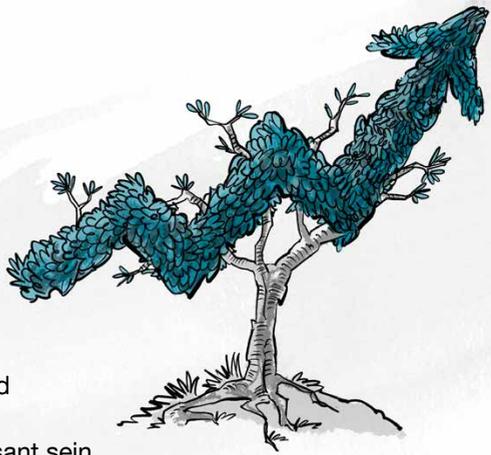
- ▶ **Bausparverträge:** Grüne Bausparprodukte sind uns aktuell nicht bekannt. Dennoch macht es Sinn, die unterschiedlichen Anlageregeln der wenigen Anbieter zu vergleichen. Darüber hinaus gibt es teilweise die Möglichkeit, für den ökologischen Hausbau Kreditvergünstigungen zu erhalten.
- ▶ **Vermögenswirksame Leistungen (VWL):** VWL lassen sich nur bei wenigen Finanzfirmen anlegen und sind meist nicht nachhaltig. Es gibt aber zunehmend neue Akteure u.a. im Internet, die auch nachhaltige VWL anbieten. Da du die VWL selbst auswählen kannst, solltest du diese Chance nutzen.
- ▶ **Riester- und Rüruprente:** Für diese private Altersvorsorge gibt es sowohl versicherungsgebundene als auch aktienfondsgebundene Alternativen. Gerade bei Letzteren kannst du auch nachhaltigere Sparmöglichkeiten recherchieren. Grundsätzlich gilt, dass Altersvorsorgeprodukte oft sehr teuer sind und sich meistens nur bei hoher staatlicher Förderung lohnen. Um Kosten zu sparen, kannst du auch selbst Sparpläne in Aktien oder Fonds anlegen (→ ab S. 18). Dein “Eigenbau” ermöglicht auch eine bessere ökologische Ausgestaltung der Altersvorsorge nach deinen Wünschen.

▶ TIPP

IST DEINE ALTERSVORSORGE BEI EINEM VERSORGUNGSWERK GEREGET?

Das betrifft verkammerte Berufsgruppen wie z. B. Ärzt:innen oder Jurist:innen. Dann frag gerne gezielt nach den Anlagerichtlinien und setze dich mit Anfragen oder direkt auf den Mitgliederversammlungen für eine nachhaltige Ausrichtung deiner Altersvorsorge ein.

Aktien und Fonds



Wenn du planst, über die Notreserve auf deinem Konto hinaus langfristig Geld anzusparen, kann die Anlage in grüne Aktien und Fonds bis hin zu speziellen grünen Impact-Investment für dich interessant sein.

Zunächst jedoch ein kleiner Überblick, welche Möglichkeiten es gibt, in Aktien von Unternehmen zu investieren:

1. DIE DIREKTANLAGE

Hier erwirbst du die Aktie direkt über einen Broker.

Vorteil: Zielgenau und günstig

Nachteil: Sehr riskant

2. "AKTIVE" AKTIENFONDS

Hier wählt ein:e Fondsmanager:in gezielt Unternehmen aus, die für das Fondskonzept am besten passen. Das ist in der Regel aufwendig und daher haben aktiv gemanagte Fonds hohe Gebühren.

Vorteil: Zielgenauer bei Nachhaltigkeitsthemen

Nachteil: Sehr teuer

3. "PASSIVE" AKTIENFONDS ODER AUCH ETF

Solche Fonds bilden einen bekannten Index wie etwa den DAX ab.

Vorteil: Günstig und häufig besser diversifiziert

Nachteil: Wenig zielgenau, was z. B. die Umsetzung deiner Ausschluss- und Positivkriterien anbelangt

Grüne Eignung: Einzelinvestment vs. Fonds

Investitionen in einzelne Aktien oder Projekte sind sehr konzentriert – im Fachjargon spricht man dabei von Klumpenrisiken. Einen Ausweg zur besseren Risikostreuung bieten hier Aktienfonds, da diese immer in eine Gruppe von Unternehmen investieren und damit das Risiko eines Zahlungsausfalls streuen.

Was heißt das für das Thema grüne Geldanlage? Während Einzelinvestments aus Umweltsicht besonders zielgenau sein können, weisen Fonds aufgrund der breiteren Streuung geringere Risiken auf. Allerdings ist es nicht unwahrscheinlich, dass sie beim Thema Nachhaltigkeit entsprechend weniger punkten – hier schneiden aktive Fonds eher besser ab als ETFs. Eine angemessene Umweltwirkung bei Fonds kann dennoch möglich sein, wenn sie bestimmte Kriterien berücksichtigen. Nutze dazu unsere Checkliste für die Anlageberatung → S. 12. und unsere Anleitung, wie du einen Fonds prüfst → S. 23.

► TIPP

KEHRSEITE DER FLEXIBILITÄT:

Nie war es dank Digitalisierung einfacher, Aktien und Investmentfonds auf die Schnelle zu erwerben – Online-Broker und Trading-Apps machen es möglich. Stürze dich also trotz der vielen Möglichkeiten gerade auch für grüne Investments nicht leichtfertig in unbedachte Käufe. Plane langfristig (> 7 Jahre), denn kurzfristiges Hin und Her macht die Taschen leer.

► INFO

OPTION ANLEIHEN: Investmentfonds bieten auch die Möglichkeit, in Anleihen zu investieren. Anleihen sind gewissermaßen Kredite an Staaten und Unternehmen. Sie sind in der Regel sicherer als Aktien, dafür gibt es aber auch weniger Ertrag. Insbesondere Anleihen von Staaten wie Deutschland gelten als relativ risikoarm. Es gibt Fonds, die zusätzlich zu Aktien auch Anleihen beimischen, um die Rendite zu erhöhen.

Nachhaltigkeitsansätze bei Fonds

Fondsgesellschaften greifen bei der Zusammenstellung eines Fonds mit Nachhaltigkeitsanspruch auf verschiedene Ansätze zurück – eine Auswahl:

INTEGRATION VON ESG-KRITERIEN

Am bekanntesten ist vermutlich die Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Aspekten sowie Kriterien guter Unternehmensführung. Reine ESG-Integration steht wegen undurchsichtigen Scores und Bewertungsskalen in der Kritik. → Werbemasche ESG S. 22.

ENGAGEMENT

Hierbei wird der aktive Dialog mit den investierten Unternehmen genutzt, um mehr Nachhaltigkeit einzufordern. Wichtig ist auch die Mitbestimmung auf den Hauptversammlungen über das Stimm- und Antragsrecht. Engagement sollte allerdings nie das einzige Mittel und immer mit einem transparenten Eskalationsprozess verbunden sein.

BEST-IN-CLASS-ANSÄTZE

Dabei werden diejenigen Unternehmen bevorzugt, die im Branchenvergleich in Bezug auf ihre ESG-Bewertung (→ S. 22) besser als die Wettbewerber abschneiden. Beachte: Auch ein Ölkonzern kann der Beste in seinem schmutzigen Sektor und somit “Best-in-Class” sein.

NORMBASIERTE ANSÄTZE

Hierbei müssen Unternehmen anerkannte ökologische und/oder soziale Standards wie beispielsweise den UN Global Compact oder ILO-Normen (Sozialstandards) erfüllen.

THEMENFONDS

Die Auswahl der Unternehmen erfolgt anhand ihres Geschäftsfelds innerhalb eines Themenfelds wie erneuerbare Energien und nicht danach, ob das Unternehmen selbst nachhaltig ist.

IMPACT-INVESTMENTS

Statt Gewinnmaximierung liegt der Fokus der Investition auf Unternehmen oder Projekten, die eine messbare positive Wirkung (impact) für Umwelt und Gesellschaft herbeiführen → S. 24.

Achtung Greenwashing !

Das Geschäft mit grünen Anlagen boomt und die Werbung arbeitet gerne mit blumigen Wortspielen wie Sinnvestieren, Geldverbessern oder UmweltInvest. Wir können es nicht oft genug betonen: Es gibt aus Greenpeace-Sicht in diesem Bereich keine überzeugende Nachhaltigkeitsstandards oder Labels. **DESHALB BLEIB KRITISCH, WENN DIE WERBUNG FÜR EIN FINANZPRODUKT ...**

- ▶ **NICHT GESCHÜTZTE BEGRIFFE** wie nachhaltig, grün, ethisch, ESG (Environmental, Social and Governance → S. 22) ohne klare Definition verwendet.
- ▶ **AUF UNTERNEHMENSEIGENE SIEGEL** und Nachhaltigkeitsstandards ohne transparente Kriterien verweist.
- ▶ **VORRANGIG SCHÖNE NATURBILDER** und prominente Testimonials zeigt, statt fundierte Informationen zu liefern.
- ▶ **ZAHLEN UND BERECHNUNGEN**, z. B. zur Einsparung von Emissionen, präsentiert, deren Quelle oder Berechnungsgrundlage nicht nachvollziehbar oder belastbar ist.

▶ TIPP

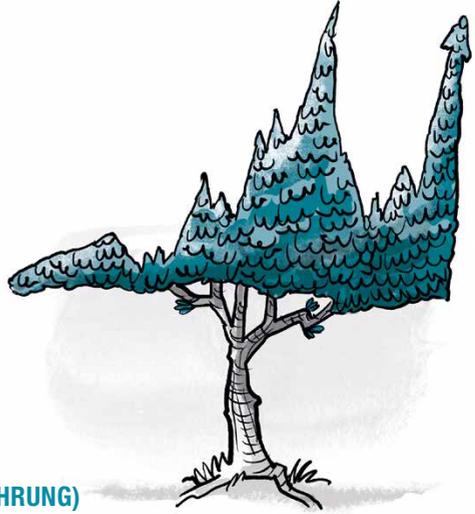
ANFORDERUNGEN AN GRÜNE BZW. NACHHALTIGE FONDS

1. Der Ausschluss kontroverser Unternehmen ist Mindestvoraussetzung für ein grünes Finanzprodukt → S. 10.
2. Wirksame Positivkriterien, die Gelder in zukunftsfähige umweltfreundliche Wirtschaftszweige lenken → S. 11 und S. 20.
3. Der Produktanbieter braucht verbindliche grüne Mindeststandards zur Einhaltung internationaler Umweltabkommen für all seine Finanzprodukte und sein Geschäftsgebaren → S. 11 und S. 12.

Werbemasche ESG

Lass dich beim Bankgespräch niemals mit Hinweis auf ESG abspenken! ESG wirkt auf den ersten Blick wie ein Label für Nachhaltigkeit und soll angeblich folgende Bereiche besonders berücksichtigen:

- E: ENVIRONMENTAL (UMWELT)**
- S: SOCIAL (SOZIALES)**
- G: GOVERNANCE (UNTERNEHMENSFÜHRUNG)**



Aber Vorsicht: ESG ist kein einheitlicher Standard und kann entsprechend unterschiedlich ausgelegt werden. Ob strenge oder lasche Kriterien angewendet werden, liegt im Ermessen der Anbieter. Das bedeutet im Klartext: Nicht jedes Finanzprodukt mit ESG-Aufschrift entspricht auch automatisch deinen Nachhaltigkeitsvorstellungen!

ESG kann Anleger:innen dazu verleiten, in vermeintlich nachhaltige Projekte zu investieren, die beim näheren Hinsehen wenig wirksam sind:

- ▶ Ein ESG-Finanzprodukt kann beispielsweise auch umstrittene Unternehmen, wie Kohle-, Öl und Gasunternehmen finanzieren.
- ▶ Oder es wird intensiv als grün beworben, während sich dahinter ein Standardprodukt versteckt, an dem der Anbieter kaum Änderungen vorgenommen hat.

▶ TIPP

KONTROLLE IST BESSER. In den letzten Jahren habe große Greenwashing-Skandale im Zusammenhang mit ESG die Branche erschüttert – bekanntestes Beispiel ist die DWS, eine Fondsgesellschaft der Deutschen Bank. Auch wenn die Zeiten, in denen ESG unkritisch als glaubwürdiger Standard verkauft wurde, hoffentlich vorbei sind: Prüfe immer selbst das Kleingedruckte, und hinterfrage den Anbieter.

So prüfst du den Inhalt eines Fonds

Du willst die Empfehlungen aus deinem Beratungsgespräch überprüfen (Checkliste → S. 12) oder willst auf eigene Faust einen Fonds finden, der deinen ethischen und ökologischen Kriterien entspricht? Dann kommt jetzt zwar die Fleißarbeit, aber sie lohnt sich! Recherchiere auf der Website des entsprechenden Fondsanbieters folgende Informationen:

FONDSBESCHREIBUNG:

- ▶ Welche konkreten Auswahl- und Ausschlusskriterien stehen im Profil?
- ▶ Legt der Anbieter messbare Nachhaltigkeitskriterien an?
- ▶ Sind kontroverse Unternehmen wie z. B. Öl- und Gaskonzerne im Portfolio gelistet (Top 10)?

JAHRESBERICHTE:

Darin findest du eine Liste der Aktien und anderer Wertpapiere, die im Fonds zum Stichtag enthalten waren.

- ▶ Prüfe, ob kontroverse Unternehmen im Fonds vertreten sind
- ▶ Verfolge, welche Transaktionen seitdem stattgefunden haben.

ANLAGEPOLITIK:

- ▶ Wie glaubwürdig sind Aussagen zur eigenen Nachhaltigkeit?
- ▶ Ist der Anbieter aktuell in Greenwashing-Skandalen verwickelt?
- ▶ Werden unabhängige Standards berücksichtigt?

▶ TIPP

EINE ÜBERSICHT ZUR NACHHALTIGKEIT EINZELNER FONDS findest du online auf [faire-fonds.info](https://www.faire-fonds.info). Dort kannst du direkt checken, ob ein bestimmter Fonds in besonders kontroverse Unternehmen investiert ist.

Informiert bleiben: Mehr Infos zum Thema Finanzwende gibt es im Greenpeace-Newsletter act.gp/finanzguide-nl-link ▶



Weitere Anlagemöglichkeiten

Impact Investments

Wenn für dich die Sinnhaftigkeit deiner Geldanlage an erster Stelle steht, könnte Impact Investing genau das Richtige für dich sein. Diese Form der Investition bezieht sich auf Finanzentscheidungen, die eine konkrete positive soziale und ökologische Wirkung erzielen, jedoch oftmals hohe finanziellen Risiken mit sich bringen. Ein entscheidender Faktor bei Impact Investments ist die messbare(!) ökologische oder gesellschaftliche Wirkung deines Kapitals. Dies kann beispielsweise die Menge an produziertem Ökostrom, die Fläche aufgeforsteter Wälder oder landwirtschaftlicher Bio-Flächen sein. Impact Investing findest du in verschiedenen Anlageklassen – von einzelnen Aktien über Fonds bis hin zu Crowdinvestments oder Genossenschaftsanteilen.

► TIPP

NICHT ALLES AUF EINE KARTE!

Verteile Dein Geld gut und investiere in Impact-Investments nur die Summen, auf die du notfalls auch verzichten kannst. Fordere eine transparente Berichterstattung, damit du genau nachvollziehen kannst, welchen Einfluss dein Geld tatsächlich hatte.

Genossenschaftsanteile

Eine alte, aber bewährte Möglichkeit, Geld in sinnhafte Projekte anzulegen, ist der Erwerb von Anteilen thematisch ausgerichteter Genossenschaften (eG), z. B. für Ökolandbau oder erneuerbare Energien. Erwirtschaftete Gewinne werden in der Regel als jährliche Ausschüttung ausgezahlt und die Haftung ist auf die Anteile begrenzt. Die Gewinnmaximierung steht in der Regel nicht im Vordergrund. Auch hier gilt: Nicht "alle Eier in ein Nest" legen.

► INFO

BÜRGERENERGIE – LOKAL AKTIV WERDEN. Wer in eine Ökoenergiegenossenschaft investiert, leistet direkt einen Beitrag zu Energiewende und Klimaschutz. Energiegenossenschaften können gemeinschaftlich Projekte entwickeln, wie etwa Photovoltaik-Dächer oder -Flächen, Windparks, Carsharing oder Wärmenetze.

Bitcoin und Co.

Der Handel mit Kryptowährungen wie Bitcoin und Ethereum ist weiterhin im Trend. Aus Umweltsicht sehen wir vor allem Kryptowährungen, die auf dem sogenannten Proof-of-Work-Mechanismus basieren, aufgrund des hohen Energie- und Ressourcenverbrauchs sehr kritisch. Zudem ist die Wertigkeit vieler Kryptowährungen unklar, weshalb diese als hochriskante Geldanlage gelten. Dennoch gibt es in diesem Space auch spannende neue Ideen.

ENERGIEFRESSER BITCOIN

Das energieintensive Schürfen neuer Bitcoins (Mining), das zur Absicherung des Netzwerks erforderlich ist, erfordert eine immense Rechenleistung und erzeugt erheblichen Elektroschrott durch den häufigen Austausch der Hardware. So verbraucht das Bitcoin-Netzwerk in einem Jahr mehr Strom als Schweden. Der Löwenanteil stammt aus Kohlekraftwerken, fossilem Gas und Atomkraft bis hin zum Abfackeln von Gas aus der Ölproduktion. Der Anteil seriös grüner Energien liegt geschätzt bei unter 20 Prozent, auch wenn ihn die Bitcoin-Lobby gerne hochrechnet.

TIPP

VORSICHT AN DER KRYPTOKANTE!

Kryptowährungen sind nicht nur hochspekulativ, sondern wie im Fall von Bitcoin auch besonders umweltschädlich. Also lieber Finger weg. Für Spezialist:innen gibt es in diesem hochdynamischen Bereich aber auch Spannendes zu entdecken.

HOCHSPEKULATIV, UNSICHER UND NUR FÜR SPEZIALIST:INNEN RELEVANT

Die Ursprungsidee von Bitcoin mag 2008 revolutionär gewesen sein: eine sichere, dezentrale, zensurfreie und leicht zugängliche digitale Währung. Aufgrund der schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt konnte dieses Versprechen bisher nicht überzeugend eingelöst werden. Aber die Technologie schreitet voran und es gibt spannende Projekte, die neue, saubere Lösungen entwickeln. Also, liebe Spezialist:innen, Augen auf! Auch wir lernen gerne dazu.

Rohstoffe

Investitionen in Rohstoffe sind sehr heikel, da sie in der Regel mit großen Umweltschäden, aber auch mit Menschenrechtsverletzungen und militärischen Konflikten einhergehen. Finanzspekulationen mit Agrarrohstoffen können Hungerkrisen noch verschärfen. Wir raten daher grundsätzlich von Rohstoffinvestitionen ab. Einige Beispiele:

- ▶ **FOSSILE ENERGIETRÄGER** wie Öl oder Gas dominieren in vielen Rohstofffonds.
- ▶ **EDELMETALLE** wie Silber, Platin, Palladium und Gold werden gerne als sichere Anlage beworben. Der Abbau in Südamerika, Asien oder Afrika steht jedoch oft im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung, Landraub, Kinderarbeit und teilweise Quecksilbervergiftung (Goldabbau).
- ▶ Ohne **INDUSTRIEMETALLE** wie z. B. Kupfer, Aluminium, Nickel, Zink und Blei keine Energiewende – sie sind essenziell bei E-Mobilität, Windrädern, Solaranlagen oder Stromspeichern. Gleichzeitig liegen die Vorkommen oft in Ländern mit schwachen Umwelt- und Arbeitsrechtsstandards.
- ▶ Als **AGRARROHSTOFFE** gelten z. B. Soja, Kaffee, Mais aber auch Rinder und Schweine. Agrarkonzerne setzen oft auf Monokulturen und giftige Pestizide. Industrielle Tierhaltung führt zu einem erheblichen Ausstoß von Klimagasen wie Lachgas und Methan, verschmutzt das Grundwasser und verursacht Tierleid. Für den Anbau von Futtermitteln werden wertvolle Naturgebiete zerstört.

Trotz dieser Vorbehalte ist aber auch klar, dass zum jetzigen Zeitpunkt bestimmte Rohstoffe auch für den klimaneutralen Umbau der Wirtschaft benötigt werden. Die Auswahl sinnvoller Rohstoffe, also sowohl hinsichtlich der Förderung als auch der Verwertung, ist eine sehr komplexe Aufgabe und kann nur von Profis, z. B. in Unternehmen, geleistet werden.

▶ TIPP

FINGER WEG VON ROHSTOFFINVESTMENTS! Gangbare Alternativen sind Investitionen in die wirklich nachhaltige Gewinnung von Rohstoffen durch Recycling oder Kreislaufwirtschaft sowie in ökologische Land- und Forstwirtschaft.

Crowdinvestments

Crowdinvesting (Schwarmfinanzierung) ist ein innovativer Ansatz, um Projekte oder Unternehmen aller Art zu unterstützen, die dir besonders am Herzen liegen. Auf grünen Crowdinvestment-Plattformen findest du z. B. Finanzierungsanfragen für Solaranlagen oder Windparks, zur Reduktion von Plastikmüll, für nachhaltige Lebensmittelproduktion etc. In der Regel sind bereits kleine Beträge ab 50 oder 100 Euro aufwärts möglich. Bitte beachte, dass es keine Regulierung gibt und ein Investment nur auf Vertrauen basiert, es also entsprechend riskant sein kann.

Crowdinvesting unterscheidet sich vom klassischen Crowdfunding, das eher einen Spendencharakter hat. Die Anlageformen sind meist stimmrechtslose Beteiligungen und nachrangige Darlehen. Nachrangig bedeutet, dass du im Insolvenzfall erst nach anderen Gläubiger:innen bedient werden würdest. Im Zweifelsfall ist dein Kapital verloren, ohne dass du etwas tun kannst.

TIPP

EIN WEITES FELD: Angebot für Crowdinvestment können sich in Bezug auf Größe, Wirkung, Rendite und Transparenz – und vor allem Risiko! – stark unterscheiden. Informiere dich genau über den Verwendungszweck, um sicherzustellen, dass er deinen ethischen und nachhaltigen Anforderungen entspricht und investiere nur das Geld, auf das du gegebenenfalls verzichten kannst.

Was macht Greenpeace? Einen Überblick über unsere aktuellen Kampagnen für eine ökologisch-soziale Finanzwende findest du auf unserer Website.

act.gp/41fNBfr ►



Zusammenfassung

Tipps zur grünen Anlage

- 1. KLÄRE, WELCHES RISIKO DU EINGEHEN MÖCHTEST.** Mach dir klar, welche Art von Sparen zu dir passt [Risikoneigung].
- 2. KLÄRE, WIE VIEL GELD DU ÜBER WELCHEN ZEITRAUM INVESTIEREN WILLST.** Es ist gut zu wissen, wofür, wann und wie dringend du im Notfall das gesparte Geld brauchst [Anlagehorizont].
- 3. IDENTIFIZIERE DEINE PERSÖNLICHEN NACHHALTIGKEITSPRÄFERENZEN.** Die perfekte ökologische Geldanlage gibt es (noch) nicht. Umso wichtiger, dass du für dich definiert hast, welche Aspekte dir besonders wichtig sind [Auswahl- und Ausschlusskriterien].
- 4. LEGE NIE ALLE EIER IN EIN NEST.** Schau also, dass dein Geld nicht nur nachhaltig, sondern auch gemäß deiner Risikoneigung sicher und diversifiziert gespart wird.
- 5. FRAG NACH.** Du bist Kund:in und hast Anspruch auf verständliche Informationen.
- 6. SEI HARTNÄCKIG.** Oft werden aus Banken- oder Beraterinteresse (z. B. Provision) bestimmte Finanzprodukte vorrangig empfohlen. Bestehe auf deine Präferenzen.
- 7. SETZE AUF UNABHÄNGIGE EXPERTISE.** Es gibt sehr gute Ratgeber und Tests, die Greenwashing aufdecken, z. B. von Finanztest, Finanztip oder Ecoreporter.
- 8. NUTZE DEINE MACHT.** Die Finanzinstitute bauen oftmals darauf, dass wir zu träge sind, zur Konkurrenz mit dem besseren grünen Angebot zu wechseln. Nicht mit dir!
- 9. LIES DAS KLEINGEDRUCKTE.** Unterschreibe nichts, was du nicht verstehst. Nimm dir die Zeit und achte auf Hinweise zu Kosten und Risiken.
- 10. SEI NICHT ZU STRENG**  Jeder Schritt in die richtige Richtung zählt!

Glossar

Sollten dir bei der Anlageberatung die Fachwörter um die Ohren fliegen, hake konsequent nach. Hier kommt für den Start eine kleine Auswahl gängiger Kürzel und Begriffe.

AKTIE: Anteil am Eigenkapital eines Unternehmens. Gibt Inhaber:in ein Recht auf Mitsprache bei Unternehmensentscheidungen sowie auf potenzielle → Dividendenzahlungen.

ANLAGE (GELDANLAGE, KAPITALANLAGE): Geldvermögen, das z. B. bei einer Bank, Sparkasse, Bausparkasse, Kapitalgesellschaft, Fondsgesellschaft oder Versicherung gespart wird.

ANLEIHEN: In der Regel festverzinsliche Wertpapiere mit einer festen Laufzeit – also Wertpapiere, die über eine vorher festgelegte Zeit regelmäßig Zinsen auszahlen. Unternehmen oder die öffentliche Hand leihen sich für einen bestimmten Zeitraum mit Anleihen Geld am Kapitalmarkt.

DACHFONDS: Ein Investmentfonds, der in andere → Fonds investiert statt direkt in einzelne Wertpapiere.

DERIVATE: Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung anderer Vermögenswerte abgeleitet ist, aber selbst nicht direkt in diese Vermögenswerte investieren.

DIVIDENDE: Ausschüttung, mit der eine Aktiengesellschaft ihre Anteilseigner:innen am Gewinn beteiligt.

DIVERSIFIKATION: Ein zentrales Prinzip der Geldanlage: Geld möglichst breit in verschiedene Finanzprodukte anlegen, um so das Risiko zu streuen und damit Verlustrisiken zu reduzieren.

ENGAGEMENT: Interaktionen zwischen Investor:innen und einem investierten Unternehmen, die sich mit → ESG-Themen oder der Geschäftsstrategie befassen, zum Beispiel über Investoren-Meetings, Hauptversammlungen oder Offene Briefe.

ESG: Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien, die in → Anlageentscheidungen einbezogen werden, um nachhaltige und ethische Praktiken zu fördern. Oft für → Greenwashing missbraucht.

ETF: Ein börsengehandelter → Fonds, der in der Regel einen → Index passiv nachbildet.

FESTGELD: Eine → Anlage, bei der das Kapital für einen festen Zeitraum zu einem festen Zinssatz angelegt wird.

FONDS: Eine → Anlageform, bei der Gelder von Anleger:innen gesammelt und in verschiedene Vermögenswerte investiert werden, z. B. → Aktien, → Anleihen oder Rohstoffe.

GREENWASHING: Täuschung von Anleger:innen/Verbraucher:innen über vermeintliche Umweltfreundlichkeit z. B. eines Finanzprodukts oder der Geschäftspraxis z. B. eines Finanzanbieters.

IMPACT-INVESTMENTS: Investitionen mit dem Ziel, neben finanziellen Renditen vor allem messbare positive soziale oder ökologische Auswirkungen zu erzielen.

INDEX (BENCHMARK): Börsenmaßstab aus diversen Wertpapieren, z. B. → Aktien, zur Darstellung der Kursentwicklung eines Marktsegments (z.B. DAX, Dow Jones, MSCI World, ...). Hilfreich für Performancevergleiche.

LIQUIDITÄT: Die Fähigkeit, einen Vermögenswert schnell und ohne erheblichen Einfluss auf den Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

PRI: Die Principles for Responsible Investment, Grundsätze für verantwortungsbewusste Investitionen, die von den Vereinten Nationen unterstützt werden.

RATING: Eine Bewertung der Kreditwürdigkeit von Schuldner:innen oder der Qualität von Wertpapieren.

RATINGAGENTUR: Ein privates Unternehmen, das die Bonität von Unternehmen, staatlichen Institutionen und Finanzinstrumenten nach einem Notensystem bewertet.

RENDITE (RENTABILITÄT): Das Verhältnis von Ertrag oder Gewinn zu den investierten Mitteln.

RISIKOBUDGETIERUNG: Die Festlegung eines bestimmten Risikos, das in einem Portfolio eingegangen werden darf.

SACHWERTE: Materielle Vermögenswerte, z. B. Immobilien, Rohstoffe, Sammlerobjekte oder erneuerbare Energien (Windparks u.ä.).

SDG: Die Sustainable Development Goals, nachhaltige Entwicklungsziele der Vereinten Nationen

SFDR: Die Sustainable Finance Disclosure Regulation, eine EU-Verordnung zur Transparenz nachhaltiger Finanzprodukte.

TAGESGELD: Eine kurzfristige → Geldanlage mit täglicher Verfügbarkeit und variabler Verzinsung.

TAXONOMIE: Ein Klassifikationssystem, das festlegt, welche wirtschaftlichen Aktivitäten als ökologisch nachhaltig gelten. Die EU-Taxonomie steht in der Kritik, weil sie Atomkraft und Gas als nachhaltig einstuft. Dagegen hat Greenpeace Klage eingereicht.

ZINSRISIKO: Das Risiko, dass sich Änderungen der Zinssätze auf den Wert von → Anlagen auswirken.

In die Zukunft finanzieren: Du möchtest über deine Geldanlage hinaus die Welt verbessern? Dann unterstütze die Finanzwende mit einer Projektspende an Greenpeace oder hilf uns mit deinem grünen Testament, die Welt nachhaltig zu verändern!

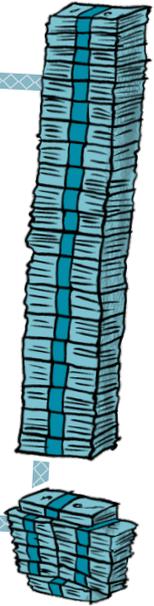
act.gp/grossspende-testament ►



▶ INFO

DIESE PUBLIKATION UND ALLE HIERIN ANGEgebenEN INFORMATIONEN ERSETZEN KEINE PROFESSIONELLE ANLAGEBERATUNG UND STELLEN KEINE KAUFEMPFEHLUNG FÜR BESTIMMTE FINANZPRODUKTE DAR.

Die Tipps zum Einstieg in die grüne Geldanlage wurden sorgfältig nach bestem Wissen zusammengestellt. Für die Aktualität und Korrektheit der bereitgestellten Informationen übernimmt Greenpeace keine Haftung. Deine eigene Verantwortung ist es, dich weitergehend zu informieren und auf dieser Basis zu entscheiden.



Willst noch mehr tun, um mit Greenpeace die grüne Finanzwende voranzutreiben? Melde dich auf unserer Mitmach-Plattform Greenwire in der Themengruppe "Wirtschaft & Finanzen"

◀ act.gp/3dFUzGf

Kein Geld von Industrie und Staat

Greenpeace arbeitet international und kämpft mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen. Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Mehr als 620.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.